

Test: Novation Nocturn

von Alexander Weber



Mit MIDI-Controllern zu arbeiten bedeutet oft, aufwändige Parameter-Maps zu programmieren oder kryptische Continuous-Controller zuzuweisen. Doch jetzt kommt Novations Nocturn – und mit dem soll vieles anders werden.

Die Stromversorgung und Kommunikation erfolgt über eine USB-Schnittstelle.

Zur Kontrolle beliebiger Plug-in-Parameter besitzt der Controller je acht Endlos-Encoder und hinterleuchtete Taster.

Der Speed-Dial-Controller steuert jeden Parameter, über dem sich der Mauszeiger befindet.

Der Crossfader steuert zwei Parameter gleichzeitig und lässt sich in DJ-typischen Anwendungen wie Traktor nutzen.

Acht weitere Taster dienen zur Navigation durch die Automap-Menüs und -Parameter.

- Eckdaten:**
- kompakter USB-Controller mit „Automap Universal 2.0“
 - acht berührungsempfindliche Endlosdrehregler
 - zusätzlicher Speed-Dial-Regler
 - acht beleuchtete Taster
 - LED-Ring zur Werteanzeige
 - acht separate Navigationstasten
 - 45-Millimeter-Crossfader
 - Lernfunktion



Novation Nocturn

Hersteller: Novation
Web: www.novationmusic.com
Web: Fachhandel
Preis: 109 Euro

- ▲ stimmiges, flexibles Konzept
- ▲ sehr einfache Bedienung
- ▲ günstiger Preis
- ▼ (noch) keine Windows-RTAS-Unterstützung
- ▼ MIDI nur via Automap

Bewertung
■■■■■

Alternativen

Behringer BCR 2000
www.behringer.de
Preis: 165 Euro

M-Audio UC-33e
www.m-audio.de
Preis: 235 Euro

Nach den „Über-Controllern“ der SL- und SL-Compact-Serie, die für manches Heimstudio vielleicht etwas überdimensioniert erscheinen, verpackt Novation nun das bewährte Automap-Konzept in einen kompakten Desktop-Controller. Dabei muss der Anwender weder auf Bedienkomfort noch auf den mächtigen Automap-Server verzichten, der bei der Steuerung virtueller Effekte und Instrumente im Hintergrund die Fäden zieht.

Installation

Trotz der Komplexität des Produkts ist die Installation des Nocturn schnell erledigt: Nach dem Auspacken liegen – neben dem eigentlichen Controller – lediglich eine CD mit Mac-OS-X- und Windows-Installationsroutinen sowie ein Datenkabel auf dem Tisch. Angeschlossen und mit Strom versorgt wird der Nocturn ausschließlich über die USB-Schnittstelle. Sollte der Port am Rechner die erforderliche Leistung nicht liefern, bleibt nur der Griff zum USB-Hub, denn eine Buchse für ein externes Netzteil ist am Controller nicht vorgesehen. Die Installation des

eigentlichen USB-Treibers und Automap-Server verläuft reibungslos, sodass der Nocturn nach wenigen Minuten und ohne Neustart sofort betriebsbereit ist.

Hardware

Optisch kann der Nocturn auf Anhieb überzeugen. Auf einer etwa DIN-A-5-großen Grundfläche kombiniert er neun Endlos-Encoder, einen Crossfader sowie 16 Taster zu einem schlichten, funktionalen Controller. Auch aus ergonomischer Sicht gibt es am Nocturn nichts zu meckern: Ein Ring aus je elf LEDs um jeden Encoder zeigt auf einen Blick den aktuellen Wert der einzelnen Parameter, alle Taster sind leichtgängig und rot oder grün hinterleuchtet, und der Abstand zwischen allen Bedienelementen ist so großzügig gewählt, dass sie auch mit kräftigen Fingern leicht zu bedienen sind. Lediglich eine MIDI-Schnittstelle sucht man vergeblich, denn der Nocturn ist primär zum Einsatz mit virtuellen Klangerzeugern, Mixern oder Effekt-Plug-ins bestimmt. Zwar lassen sich mit dem Gerät ebenfalls MIDI-Nachrich-

ten senden, jedoch nur über den Umweg eines virtuellen MIDI-Client und nicht über DIN-Buchsen am Gerät selbst.

Automap Universal 2

Eine Besonderheit von Novations Controller-Konzept ist die unter dem Begriff „Automap Universal“ bekannt gewordene Technologie zur automatischen Zuordnung und Verwaltung von MIDI-Controllern innerhalb einer Softwareumgebung. Herz des Ganzen ist der erwähnte Automap-Server, in dem serienmäßig bereits für die meisten kommerziellen Programme und Plug-ins Controller-Maps, also Zuordnungen von Parametern und Bedienelementen, hinterlegt sind. Der Nocturn klinkt sich mithilfe von Automap in die jeweilige Host-Software ein und verteilt die Plug-in-Parameter entweder aufgrund der Controller-Map oder entsprechend der Reihenfolge im Plug-in auf die vorhandenen Bedienelemente. In der Praxis ergibt sich dadurch in den meisten Fällen bereits eine sinnvolle, studiotaugliche Belegung.

Nur gelegentlich kommt es vor, dass dabei kontinuierliche Controller auf Tastern liegen und umgekehrt. In diesen Fällen muss man manuell nacharbeiten und die Zuordnung anpassen, was angesichts grafischem Editor und Lernfunktion aber schnell erledigt ist. Sind nicht genug Bedienelemente vorhanden, legt Automap weitere Parameterseiten an, die am Controller durch Cursortasten durchgeblättert werden. Gegenüber dem Vorgänger liefert die Version 2 von Automap nun endlich die lange erwartete Unterstützung der RTAS- und TDM-Schnittstelle unter Pro Tools|LE und |HD, vorerst jedoch nur für Mac OS X. Eine entsprechende Aktualisierung für Windows ist bereits angekündigt. Weiterhin wurde die Oberfläche grafisch vollständig überarbeitet und bietet einen intuitiv bedienbaren Editor, der transparent über allen Anwendungen liegt, per Knopfdruck am Nocturn aber ausgeblendet werden kann. Auf einen Blick lassen sich nun alle Belegungen erfassen. Fenstergröße und Transparenzgrad sind dabei flexibel einstellbar.

Funktion

Bei der Installation erkennt die Software alle vorhandenen Plug-ins und erzeugt davon eine Automap-fähige Kopie. Dies kann anfangs zu einem kleinen Durcheinander führen, weil nun viele Plug-ins doppelt vorhanden sind und zunächst von Hand sortiert werden müssen. Hat man den Server aber erst einmal am Laufen, arbeitet es sich mit dem Nocturn recht entspannt. Denn dank Automap kann man nun mit nur einem Controller jedes beliebige Plug-in steuern, ohne sich im Detail um dessen Belegung oder das Umschalten von Parameterseiten kümmern zu müssen. Sobald man mit der Maus in ein anderes Fenster klickt, schaltet auch Automap im Hintergrund die Belegung am Nocturn um. Man steuert also immer das aktive Plug-in mit den Elementen der Controller-Oberfläche.

Sehr praktisch ist dabei der von Novation als „Speed-Dial“ getaufte Universal-Controller. Er sendet seine Daten an jedes Element, über dem der Mauszeiger gerade steht. Dadurch kann man auch spontan einen Parameter steuern, der sich noch nicht in der Controller-Map befindet. Der Speed-Dial ist auch der einzige Encoder mit Doppelfunktion. Per Druck kann er einen Mausklick auslösen, womit sich also auch Schaltfunktionen steuern lassen.

Mithilfe der acht Navigationstasten des Nocturn kann man durch die überschaubaren Menüs des Automap-Server steuern. Die zu kontrollierenden Plug-ins können vom Anwender in vier Kategorien (Effekt, Instru-

ment, Mixer und User) sortiert und deren Parameter in einer virtuellen Übersicht durch Antippen eines der berührungsempfindlichen Encoder schnell in den Vordergrund gebracht werden.

MIDI-Client

Selbstverständlich lassen sich mit dem Nocturn auch Hardware-Klangerzeuger oder -Effektgeräte ansprechen. Da das Gerät selbst keine MIDI-Schnittstelle besitzt, muss man dazu den virtuellen MIDI-Client bemühen, der zum Lieferumfang gehört. Die Software übernimmt intern die Kommunikation zwischen dem Automap-Server und einem beliebigen im System installierten MIDI-Interface. Auf diese Weise erreichen auch MIDI-Continuous-Controller ihr Ziel, die man im grafischen Editor per Mausklick den einzelnen Potis und Tastern des Controller zuordnet. Klar, dass man diesen Seiten nun von Hand umschalten muss, will man unterschiedliche Geräte ansprechen.

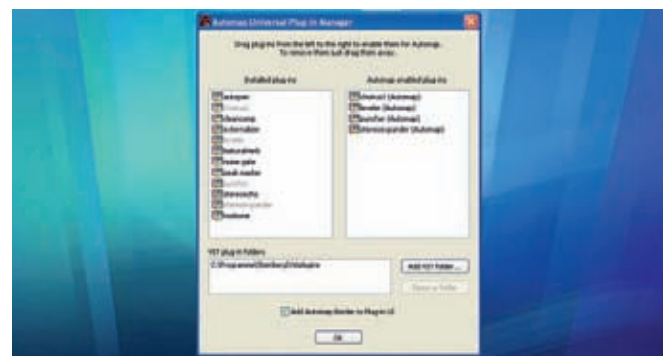
Mixersteuerung

Analog zu den Plug-ins steuert der Nocturn auf Wunsch auch den Mixer im Soft-Sequencer. Unterstützt werden derzeit die Programme Cakewalk Sonar, Mackie Tracktion sowie Steinberg Cubase und Nuendo. Dazu wird der Nocturn zuerst als Kontrolloberfläche im Sequencer angemeldet und bietet danach Zugriff auf Pegel, Panorama, Send-Pegel sowie die Mute-, Solo- und Record-Taster. Die Transportfunktionen hingegen muss man auf herkömmliche Weise mit Tastatur oder Maus bedienen.

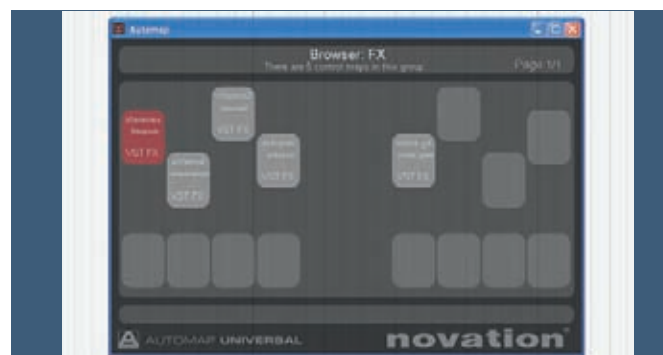
Fazit

Besonders wenn man viele Plug-ins gleichzeitig verwendet, spielt der Nocturn und das Automap-Konzept seine Stärken aus. So kann man beliebig zwischen verschiedenen virtuellen Effekten und Instrumenten hin und her springen und alle Parameter mit nur einem Controller steuern, ohne sich um deren lästige Verwaltung kümmern zu müssen. Im Test funktionierte das nicht nur mit kommerziellen Plug-ins, sondern ebenso zuverlässig mit diverser Freeware. Dank MIDI-Client hat man auch die vorhandene Hardware im Griff, auch wenn dann zwingend ein Rechnersystem notwendig bleibt. Der Nocturn präsentiert sich als vielseitiger, nützlicher und vor allem zuverlässiger kleiner Helfer mit einem unschlagbares Preis-Leistungsverhältnis. ■

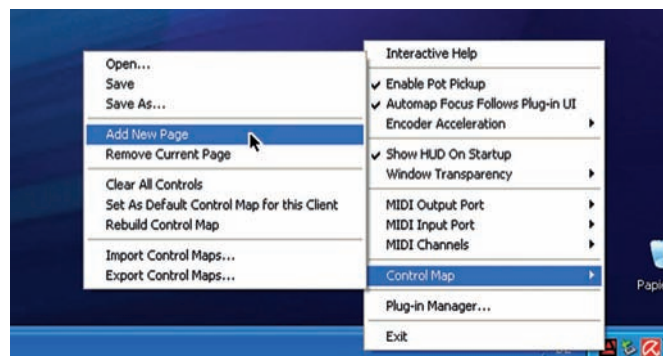
HANDS ON: NOCTURN



1 Direkt nach der Installation erzeugt der Plug-in-Manager eine Automap-fähige Kopie aller ausgewählten Plug-ins. Dabei lassen sich verschiedene Plug-in-Ordner zum Durchsuchen angeben. Weil danach viele oder alle Plug-ins doppelt vorhanden sind, müssen Sie von Hand, also durch das Anlegen verschiedener Unterordner, Ordnung schaffen. ►►



2 Bis zu 16 aktive Plug-ins pro Seite können mit Automap verwaltet und durch Antippen eines Potis oder Tasters in den Vordergrund gebracht werden. Zum Sortieren stehen die Kategorien Effekte, Instrumente, Mixer und User zur Verfügung, die Sie direkt am Nocturn durch einen Tastendruck aufrufen. ►►



3 Der Automap-Server läuft ständig im Hintergrund und stellt alle wichtigen Verwaltungsfunktionen bereit. Hier können Sie bequem Controller-Maps anlegen, laden, speichern und bearbeiten. Auch die Zuordnung der MIDI-Kanäle und -Ports für den MIDI-Client werden hier vorgenommen. Egal ob Transparenzfunktion, Plug-in-Manager oder interaktive Hilfe, alles ist nur einen Mausklick entfernt. ■